

# Finanz- und Rechnungswesen Serie 1

## Aufgaben

Prüfungsdauer: 180 Minuten  
Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner  
(Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen)  
Auszug aus Kontenrahmen KMU

	Mögliche Punkte
AUFGABE 1: Gemischte Multiple Choice Aufgaben	8
AUFGABE 2: Buchhalterische Aufgabenstellungen	50
AUFGABE 3: Betriebsbuchhaltung/Fixe und variable Kosten	20
AUFGABE 4: Geldflussrechnung	<u>22</u>
	100

## **AUFGABE 1: Gemischte Multiple Choice**

**8 P**

Lösen Sie auf den Arbeitsblättern Seiten 2 bis 3 die gemischten Multiple-Choice Aufgaben.

## **AUFGABE 2: Buchhalterische Aufgabenstellungen**

**50 P**

Die TRANS DISLOC AG ist eine Transport- und Umzugsunternehmung der besonderen Art. Sie hat sich spezialisiert auf Umzüge und Betriebsverlagerungen. Das Marktsegment der TRANS DISLOC AG umfasst v.a. Produktionsunternehmen, welche über grössere Maschinenanlagen und wertvolle Geräte verfügen. Im Auftrag ihrer Kunden, welche ihre Betriebsstätten ganz oder teilweise an einen neuen Standort (im In- und Ausland) verlagern wollen, demontiert die TRANS DISLOC AG die Maschinen, transportiert sie mit Spezialfahrzeugen an den neuen Standort, montiert sie dort wieder und stellt sicher, dass sie funktionstüchtig sind. Für diese anspruchsvollen Tätigkeiten benötigt die TRANS DISLOC AG diverse Fahrzeuge und Spezialisten (Logistiker, Elektromonteur, Ingenieure, Maschinenmonteur, Planungsspezialisten). Ein Teil dieser Spezialisten ist bei der TRANS DISLOC AG fest angestellt; in vielen Fällen zieht die TRANS DISLOC AG aber auch Leute und Spezialgeräte von anderen Unternehmungen bei. Dies verursacht bei der TRANS DISLOC AG relativ viel Aufwand (Aufwand für Drittleistungen).

Die TRANS DISLOC AG hat ihren Sitz in Lenzikofen. Dort steht auch ihr Werkhof, in welchem Geräte, Maschinen und Fahrzeuge untergebracht sind. Die Büros der Geschäftsleitung und der Dispositionsabteilung befinden sich ebenfalls dort. Der Werkhof in Lenzikofen liegt in unmittelbarer Nähe der Autobahnzufahrt zur A1 Zürich-Bern.

Da die TRANS DISLOC AG häufig Transportfahrzeuge der MENZINGER TRANSPORT AG hinzuzieht und die beiden Unternehmen auch sonst viel zusammenarbeiten, hat sich die TRANS DISLOC AG an der MENZINGER TRANSPORT AG zu 20% an deren Aktienkapital von CHF 500'000.– beteiligt. Es ist die einzige Beteiligung der TRANS DISLOC AG; die Beteiligung ist zum Nominalwert bilanziert.

Die TRANS DISLOC AG erzielt den Grossteil ihres Umsatzes mit ihren Dienstleistungen (Transporte, Planungen etc.). Daneben handelt sie mit speziellen Luftkissen und Handhubwagen, die bei vielen Unternehmen für kleinere innerbetriebliche Umzüge sehr beliebt sind und häufig gebraucht werden. Diese Luftkissen und Handhubwagen bezieht die TRANS DISLOC AG direkt beim koreanischen Produzenten und verkauft sie an verschiedene KMU. Die TRANS DISLOC AG hat das Alleinvertriebsrecht für die Luftkissen in der Schweiz. Im Handel mit Luftkissen und Handhubwagen wird nur gegen Sofortzahlung des Kaufpreises an die Kunden ausgeliefert. Es entstehen somit keine Debitorenverluste aus dem Warenhandel.

Die TRANS DISLOC AG hat das Geschäftsjahr 2011 mit folgenden Zahlen abgeschlossen:

Aktiven		Schlussbilanz 1 per 31.12.2011		Passiven	
Kasse		1'522		Kreditoren	155'694
Post		26'899		Bankschuld	-
Bank		244'588		Kreditor Umsatzsteuer (MWST)	39'855
Wertschriften		100'600		Kreditor Verrechnungssteuer	-
Debitoren	650'850			Kreditor Sozialversicherungen	59'844
Delkredere	13'017	637'833		Dividenden	-
Debitor Vorsteuer (MWST)		-		Transitorische Passiven	215'400
Debitor Verrechnungssteuer		655			
Transitorische Aktiven		45'200		Darlehen	450'000
Warenvorräte (Handelswaren)		180'000		Hypotheken	1'750'000
				Obligationsanleihe	200'000
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>1'237'297</b>		Rückstellungen	130'000
Beteiligungen		100'000		<b>Total Fremdkapital</b>	<b>3'000'793</b>
Aktivdarlehen		50'000			
Maschinen	1'500'000			Aktienkapital	2'700'000
WB Maschinen	660'000	840'000		Reserven	250'000
Mobilien/Einrichtungen/EDV	210'000			Gewinnvortrag	12'355
WB Mob./Einr./EDV	60'000	150'000			
Fahrzeuge	1'850'000			<b>Jahresgewinn 2011</b>	<b>210'149</b>
WB Fahrzeuge	890'000	960'000			
Werkzeuge		66'000		<b>Total Eigenkapital</b>	<b>3'172'504</b>
Immobilien	2'800'000				
WB Immobilien	120'000	2'680'000			
Patente, Lizenzen		90'000			
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>4'936'000</b>			
<b>Total AKTIVEN</b>		<b>6'173'297</b>		<b>Total PASSIVEN</b>	<b>6'173'297</b>

Aufwand		Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.2011		Ertrag	
Warenaufwand (Handel)		388'452		Warenaufwand (Handel)	712'567
Aufwand für Drittleistungen		1'877'325		Dienstleistungsertrag	5'228'655
				Debitorenverluste	-23'411
<b>Bruttogewinn</b>		<b>3'652'034</b>			
		5'917'811			5'917'811
Lohnaufwand		1'711'233		Bruttogewinn	3'652'034
Sozialversicherungsaufwand		255'865		Zinsertrag	2'844
Uebrigere Personalaufwand		12'866			
Raumaufwand		148'966			
Unterhalt und Reparaturen		366'451			
Versicherungsaufwand		32'599			
Energie-/Entsorgungsaufwand		22'544			
Verwaltungsaufwand		65'988			
Werbeaufwand		19'874			
Uebrigere Betriebsaufwand		35'699			
Zinsaufwand		20'581			
Abschreibungen		488'613			
<b>Betriebsgewinn</b>		<b>473'599</b>			
		3'654'878			3'654'878
				Betriebsgewinn	473'599
Wertschriftenaufwand		2'655		Wertschriftenertrag	1'984
Beteiligungsaufwand		250		Beteiligungsertrag	1'000
Liegenschaftenaufwand		66'852		Liegenschaftenertrag	125'600
Ausserordentlicher Aufwand		284'175		Ausserordentlicher Ertrag	875
Steuern		38'977			
<b>Unternehmensgewinn</b>		<b>210'149</b>			
		603'058			603'058

**Teil 1: Geschäftsjahr 2011** **20 P**

**A Interpretation des Jahresabschlusses, Kurzfragen** **10 P**

Beantworten Sie auf den Arbeitsblättern Seiten 4 bis 6 die Kurzfragen zum Jahresabschluss.

Die Lösungen sind direkt auf den Arbeitsblättern einzutragen.

**B Geschäftsfälle am 31.12.2011** **10 P**

Für die folgenden fünf Geschäftsfälle ist die richtige Lösung auf den Arbeitsblättern Seite 7 anzukreuzen. Es ist jeweils nur eine Lösung richtig.

1. Die Obligationenanleihe von CHF 200'000.– wurde 2008 aufgenommen, Zinstermine sind der 20. September, Zinssatz 3%. Mit welcher Buchung wird der Märzins am 31.12.2011 abgegrenzt?
2. Das Konto Warenvorräte Handel wird ruhend geführt.  
Anfangsbestand 01.01.2011: CHF 135'000.– (Einstandspreise)  
Welche Buchung muss am 31.12.2011 für die Bestandesänderung erfolgen?
3. Für einen Transportschaden in unerwarteter Höhe muss Ende 2011 eine Rückstellung gebildet werden. Geschätzter Schaden laut Kostenvoranschlag: CHF 70'000.–. Der Schaden ist nicht versichert.  
Wie lautet die Buchung für die Bildung der Rückstellung am 31.12.2011?
4. Die Maschinen werden linear 12,5% abgeschrieben. Wie lautet der Buchungssatz für die Abschreibungen auf den Maschinen?
5. Verzinsung der Hypotheken:  
1. Hypothek: CHF 1'500'000.–, 2,75%  
2. Hypothek: CHF 250'000.–, 3,25%  
Zinstermin für die 1. Hypothek: 10. Mai und 10. November  
Zinstermin für die 2. Hypothek: 20. April und 20. Oktober  
Wie lautet die Abgrenzungsbuchung für die Hypothekarzinsen?

**Teil 2: Geschäftsfälle im Jahr 2012** **20 P**

Verbuchen Sie auf den Arbeitsblättern Seite 8 die nachstehenden Geschäftsfälle. Es ist jeweils der Buchungssatz und Betrag zu nennen. Beachten Sie dabei folgende Hinweise:

- Es sind nur die Konten gemäss Kontenrahmen KMU zulässig (vgl. Beilage).
- Die Wareneinkäufe sind als Warenaufwand (ruhendes Inventar) zu verbuchen.
- Die Mehrwertsteuer ist nur dort zu berücksichtigen, wo diese erwähnt wird. Es ist die Nettomethode anzuwenden.
- Bei der Verbuchung von Wertschriftenabrechnungen sind die Konten Wertschriften(bestand), Wertschriftenaufwand und Wertschriftenertrag zu benutzen (geteilte Verbuchung).
- Die Resultate sind auf 5 Rappen zu runden.
- Beachten Sie, dass die Geschäftsfälle im Jahr 2012 gebucht werden.

1. Am 1.1.2012 wird die Rechnungsabgrenzung der Januarrente für einen Parkplatz, die von einem Mieter im Dezember 2011 vorausbezahlt wurde, zurückgebucht. Betrag: CHF 120.–.
2. Die TRANS DISLOC AG hat für die STADLER RAIL Maschinen transportiert. Sie stellt Rechnung: CHF 129'600.– inkl. 8% MWST. Verbuchen Sie den Rechnungsbetrag und die MWST.
3. Die TRANS DISLOC AG beansprucht Spezialfahrzeuge der WELTI FURRER AG und erhält dafür eine Rechnung für CHF 73'440.– inkl. 8% MWST. Verbuchen Sie die Rechnung und die MWST.
4. STADLER RAIL bezahlt die Rechnung (siehe Geschäftsfall Nr. 2) auf das Bankkonto der TRANS DISLOC AG ein, unter Abzug von 5% Rabatt, der nachträglich für Terminverspätung gewährt wurde, und 2% Skonto.
5. Die Rechnung der WELTI FURRER AG (siehe Geschäftsfall Nr. 3) wird ohne Abzüge per Postkonto bezahlt.
6. Die TRANS DISLOC AG verkauft einen gebrauchten Pneukran (Anschaffungswert: CHF 200'000.–, Buchwert: CHF 50'000.–) und erhält vom Käufer im Eintausch einen Hubstapler im Wert von CHF 20'000.– sowie eine Bankzahlung in der Höhe von CHF 45'000.–. Die MWST ist nicht zu berücksichtigen.
7. Die TRANS DISLOC AG hat im Jahr 2010 eine Forderung an die MEIER GETREIDEMUEHLEN AG in der Höhe von CHF 24'840.– inkl. 8% MWST abschreiben müssen, da die MEIER GETREIDEMUEHLEN AG Konkurs anmelden musste. Die Konkursverwaltung überweist per Bank eine unerwartete Konkursdividende von 10% inkl. 8% MWST. Verbuchen Sie die Zahlung und die MWST.
8. Die TRANS DISLOC AG erhält eine Lieferung von Luftkissen aus Korea: Rechnungsbetrag: USD 88'000.–, Tages- und Buchkurs: 0.91. Gleichzeitig erhält die TRANS DISLOC AG von der DANZAS die Rechnung für den Transport (CHF 4'200.–) und die MWST auf dem Import (CHF 6'406.–). Die Mehrwertsteuer auf den Transport ist nicht zu berücksichtigen.
9. Die Rechnung des koreanischen Lieferanten wird zum Tageskurs von 0.925 per Bank bezahlt. Die Währungsdifferenz ist auch zu buchen.
10. Die Unfallversicherung stellt der TRANS DISLOC AG eine Gutschrift von CHF 244.50 zu, weil der TRANS DISLOC AG ein Rechenfehler bei der Endabrechnung 2011 für die Betriebsunfallversicherung unterlaufen ist.

### Teil 3: Aussagen zur Bühnendislokation Hallenstadion

3 P

Die TRANS DISLOC AG erhält von der HALLENSTADION BETRIEBS AG den Auftrag, eine Konzertbühne, auf welcher Lady Gaga einen Auftritt hat, nach Basel zu transportieren und dort wieder bei der MESSE BASEL AG zu montieren. Das Auftragsvolumen beträgt ca. CHF 130'000.–. Für diesen Auftrag muss die TRANS DISLOC AG div. Spezialfahrzeuge einsetzen; zudem sind umfangreiche Planungsarbeiten (auch in Zusammenarbeit mit der Polizei) vorzunehmen.

Die Grobkalkulation für diesen Auftrag sieht wie folgt aus:

Einsatz eigene Fahrzeuge	CHF	22'600.–	
Einsatz Fahrzeuge Dritter	CHF	15'000.–	
Lohnkosten eigene Mitarbeiter	CHF	14'700.–	
Lohnkosten Dritter	CHF	15'800.–	
Planungsaufwand (durch eigene Leute)	CHF	18'000.–	
Polizeibegleitung, Nachtfahrbewilligung	CHF	4'200.–	
Fixkostenpauschale	CHF	8'100.–	
Reingewinn	CHF	16'500.–	
Rabatt an Kunden	CHF	12'700.–	
Skonto des Kunden	CHF	2'500.–	
Auftragstotal ca.	CHF	130'100.–	(exkl. MWST)

Kreuzen Sie auf den Arbeitsblättern Seite 9 die richtigen Aussagen zu diesem konkreten Auftrag an.

## Teil 4: Begriffe zum Warenverkehr

7 P

### A Warenkonten

4 P

Am Ende des Jahres 2012 präsentieren sich die Zahlen vor dem Jahresabschluss in den Konten Warenvorräte, Warenaufwand und Warenertrag betreffend Handel mit Luftkissen und Handhubwagen wie folgt (Zahlen in 1'000.-):

Warenvorräte		Warenaufwand		Warenertrag	
A	180	B	422	C	21
		D	33		
	15				15
				I	419
	H			J	850
	195				
				E	34
				F	12
					G
					896

Legende:

A	Anfangsbestand am 01.01.2012
B	Wareneinkäufe auf Kredit 01.01. bis 31.12.2012
C	Lieferantenrabatte und –skonti 01.01. bis 31.12.2012
D	Bezugskosten Waren 01.01. bis 31.12.2012
E	Rabatte und Skonti an Kunden 01.01. bis 31.12.2012
F	Verkaufssonderkosten 01.01. bis 31.12.2012
G	Bruttoverkäufe an Kunden 01.01. bis 31.12.2012
H	Endbestand am 31.12.2012
I	Warenaufwand
J	Warenertrag (Nettoerlös)

Beantworten Sie auf den Arbeitsblättern Seite 9 die Fragen zu den Warenkonten.

### B Einzelkalkulation

3 P

Lösen Sie auf den Arbeitsblättern Seite 10 die Aufgabe zur Einzelkalkulation.

## AUFGABE 3: Betriebsbuchhaltung/Fixe und variable Kosten 20 P



Jennifer Brunner, Dario Ganz und Marc Bauer sind drei Reisespezialisten, die ein eigenes Reisebüro, die *TRAVEL GmbH*, gründen möchten. Die *TRAVEL GmbH* soll im Teilmarkt der Geschäftsreisen und Werbefahrten tätig sein. Als Zielgruppe hat die *TRAVEL GmbH* KMUs definiert. Im Bereich der Geschäftsreisen arbeitet man mit den SBB sowie einer Fluggesellschaft zusammen und für die Werbefahrten mit einem regionalen Busunternehmen.

Die drei Jungunternehmer arbeiten vor der Gründung einen Businessplan aus, der unter anderem eine Planbilanz und eine Planerfolgsrechnung enthält. Der dazugehörige Planbetriebsabrechnungsbogen muss noch erstellt werden. Dario Ganz, der Rechnungswesencrack, hat zu diesem Zweck das Grundscheina eines Betriebsabrechnungsbogens aus seiner Studienzeit an der Fachhochschule hervorgesucht, das er für die *TRAVEL GmbH* verwenden möchte. Das Zahlenmaterial wurde als Best- und Worst-Case-Szenario aufgearbeitet und soll anschliessend zur Berechnung der Nutzwelle verwendet werden.

Die Aufgaben Teil 1 und Teil 2 können unabhängig voneinander gelöst werden.

### Teil 1: Erarbeitung Planbetriebsabrechnungsbogen (Best-Case-Szenario) 15 P

Sie finden nachfolgend das Best-Case-Szenario der Plan-Erfolgsrechnung (Kurz Zahlen in CHF 1'000.–) sowie das Grundscheina zur Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens. Lösen Sie auf Ihren Arbeitsblättern Seiten 11 bis 13 die Aufgaben im Zusammenhang mit der Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens 2013.

#### Planerfolgsrechnung 2013 (Best-Case-Szenario)

Aufwand		Ertrag	
Aufwand für Drittleistungen	250	Ertrag aus Verkauf Geschäftsreisen	400
Lohnaufwand	234	Ertrag aus Verkauf Werbefahrten	260
Sozialversicherungsaufwand	63		
Raumaufwand	48		
Versicherungsaufwand	10		
Verwaltungsaufwand	8		
Werbeaufwand	30		
Übriger Betriebsaufwand	5		
Zinsaufwand	2		
Abschreibungen	5		
Neutraler Aufwand	5		
Erfolg	0		
	<u>660</u>		<u>660</u>



### Zusätzliche Angaben zur Planerfolgsrechnung 2013

- Der Aufwand für Drittleistungen beinhaltet den Aufwand für den Einkauf von Bahn- und Flugtickets für den Teilmarkt Geschäftsreisen (CHF 220'000.–) sowie den Aufwand für die Dienstleistungen des Busunternehmens für Werbefahrten (CHF 30'000.–).
- Ausser den drei Jungunternehmern ist niemand mehr bei der *TRAVEL GmbH* angestellt. Die drei Jungunternehmer beziehen alle den gleichen Lohn. Jennifer Brunner ist ausschliesslich für den Teilmarkt Geschäftsreisen tätig. Marc Bauer arbeitet je zur Hälfte für den Teilmarkt Geschäftsreisen und für den Teilmarkt Werbefahrten. Dario Ganz wurde die Leitung des Gesamtbetriebes übertragen.
- Der Zinsaufwand betrifft die Zinszahlungen an die Bank für den beanspruchten Kontokorrentkredit.
- Der neutrale Aufwand beinhaltet die einmaligen Aufwendungen für die geplante Eröffnungsparty.

### Grundschemata zur Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens 2013

Kostenarten	Kostenartenrechnung			Kostenstellenrechnung (KST)			Kostenträgerrechnung	
	Finanzbuchhaltung	Sachliche Abgrenzung	Betriebsbuchhaltung	X	Y	Z	A	B
<b>Einzelkosten bzw. -aufwand</b>	Aufwand		Einzelkosten (EK)				EK	EK
<b>Gemeinkosten bzw. -aufwand</b>	Aufwand		Gemeinkosten (GK)	GK	GK	GK		
<b>Total 1</b>	Aufwand		EK + GK	GK	GK	GK	EK	EK
<b>Umlage GK KST X</b>				-GK	GK	GK		
<b>Total 2</b>					GK	GK		
<b>Umlage GK KST Y</b>					-GK		GK	GK
<b>Herstellkosten</b>							EK + GK	EK + GK
<b>Umlage GK KST Z</b>						-GK	GK	GK
<b>Total 4</b>							EK + GK	EK + GK
<b>Umsatz</b>	- Umsatz		- Umsatz				- Umsatz	- Umsatz
<b>Betriebserfolg (BE)</b>	BE		BE				BE	BE

**Teil 2:      Fixe und variable Kosten (Worst-Case-Szenario)      5 P**

Das Worst-Case-Szenario der *TRAVEL GmbH* sieht wie folgt aus:

Variable Kosten	250'000.–
Fixe Kosten	450'000.–
Betriebsverlust	50'000.–

Lösen Sie aufgrund dieser Angaben zum Teil 2 auf den Arbeitsblättern Seiten 14 bis 15.

## AUFGABE 4: Geldflussrechnung

22 P



Die Kjuas AG mit Hauptsitz in der Schweiz präsentiert als Familienunternehmen verschiedene hochwertige Daunenjacken mit einem innovativen Isolationskonzept für den anspruchsvollen Kunden. Es vereint Highloft-Daunenmaterial vorne und hinten für maximale Wärme mit 50g Primoloft an den Seiten für eine perfekte Feuchtigkeitsregulierung. Diese Jacken garantieren egal, ob auf der Piste, beim Klettern oder im Alltag immer eine angenehme Wärme und einen sehr hohen Feuchtigkeitsschutz. Die Jahresrechnungen der Kjuas AG liegen vor und einige weitere Zusatzangaben zur Rechnungsperiode 2012 sind bekannt. Alle Angaben sind Kurzzahlen.

Aktiven	Eröffnungsbilanz per 01.01.2012		Passiven
<u>UV</u>		<u>FK</u>	
Flüssige Mittel	95	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150	Dividenden*	60
Vorräte	140	Hypotheken	650
<u>AV</u>		Langfristige Rückstellungen	42
Fahrzeuge	110	<u>EK</u>	
Maschinen	350	Aktienkapital	950
EDV-Anlagen	150	Gesetzliche Reserven	190
Liegenschaft	1'000	Gewinnvortrag	10
	<u>1'995</u>		<u>1'995</u>

Aufwand	Erfolgsrechnung 2012		Ertrag
Materialaufwand	3'120	Verkauf Fertigfabrikate	7'845
Lohnaufwand	2'785	Veräußerungsgewinn Fahrzeugverkauf	12
Zinsaufwand	21		
Abschreibungen	61		
Übriger Betriebsaufwand	1'750		
Gewinn	120		
	<u>7'857</u>		<u>7'857</u>

\*noch nicht an Aktionäre ausbezahlte Dividenden aus Vorjahren

Folgende Angaben sind für das Geschäftsjahr 2012 noch zu berücksichtigen:

1. Der Fertigfabrikate Verkauf teilt sich auf in Barverkäufe 1'845 und Kreditverkäufe 6'000.
2. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 35 abgenommen.
3. Die Vorräte haben um 50 zugenommen.
4. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben um 25 zugenommen.
5. Ein Lastfahrzeug mit einem Buchwert von 35 wurde für 47 am Ende des Jahres verkauft. Auf den Fahrzeugen werden 11, auf den Maschinen 35 und auf den EDV-Anlagen 15 abgeschrieben.
6. Die Bildung von Rückstellungen für Garantiarbeiten von 10 wurde dem übrigen Betriebsaufwand belastet.
7. Für den Erweiterungsanbau der Firmenliegenschaft wurde insgesamt 90 bezahlt. Zwei Drittel wurde mit einer Erhöhung der Hypothek finanziert, der Rest wurde per Banküberweisung bezahlt.
8. Die Aktienkapitalerhöhung von 100 erfolgte mit einem Agio von 15% als Barliberierung.
9. Die Barauszahlung der Dividenden (unverteilt aus Vorjahren) betrug 60.

## Aufgabenstellung

### Teil 1: Geldflussrechnung

Erstellen Sie aufgrund dieser Angaben eine Geldflussrechnung, die nach Betriebs-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert ist. Der Cashflow ist direkt zu berechnen. Die Lösung ist auf den Arbeitsblättern Seite 16 einzutragen.

### Teil 2: Indirekte Berechnung Cashflow

Ermitteln Sie den Cash-Flow indirekt. Die Lösung ist auf den Arbeitsblättern Seite 17 einzutragen.

### Teil 3: Schlussbilanz per 31.12.2012

Erstellen Sie die Bilanz zum 31.12.2012. Verbuchen Sie den ermittelten Gewinn ins Gewinnvortragskonto. Es ist keine Gewinnverteilung vorzunehmen. Die Lösung ist auf den Arbeitsblättern Seite 17 einzutragen.